

Die Renaissance der Negerkunst begann um 1895, als zwei Männer, Paul Lawrence Dunbar und Booker T. Washington, die allgemeine Aufmerksamkeit erregten. Dunbar war Dichter, Washington Erzieher in praktischen Dingen des Lebens. Sie lebten weit entfernt voneinander, jeder arbeitete unabhängig vom andern. Der umgestaltende Einfluß der beiden auf die Seele des Negers war enorm. Sie paßten sich einander an und vertieften sich gegenseitig. Ihr gemeinsamer Einfluß rief eine neue Epoche in der amerikanischen Negerkunst hervor. Washington bewies, daß eine neue Erziehungsmethode den Neger in eine günstigere wirtschaftliche Lage gebracht hatte, durch sie konnte er seine Eigenart bewahren, seine Seele befreien und ein Faktor im amerikanischen Leben werden. Dunbar sprach von



H. M. Pechstein

dem unerschlossenen Gebiet, welches Talent und Leben des Negers zur Schaffung neuer Formen von Schönheit darboten. Das Rassenbewußtsein erwacht, und ein Rassenstolz tritt an Stelle der bitteren Klage von ungerechter Verfolgung. Der Neger verfolgt nur das eine Ziel, durch seine außerordentliche Begabung dem Elend zu entrinnen und sein Erbe wiederzuerlangen. Neue Dichter treten auf, und die Erziehung nimmt einen großen Aufschwung. Die Kunst wurde bereichert durch den neuen Ausdruck dieser Negerpoesie: für Kenner rangiert sie auf einer Stufe mit der wahrhaft disziplinierten Kunst aller Länder.

Nur durch lange und harte Prüfungen hat diese Poesie ihren jetzigen hohen Stand erreicht. Der Kampf hat viele schriftstellerische Leistungen hervorgebracht, die, obgleich unvollkommen in der Form, doch nicht unwichtig als Dichtung sind. Es sind Kindergedichte, Tänze, Liebesgesänge, Freudenhymnen und Klagelieder darunter; alle